

*Wir wünschen unseren
Lesern ein schönes
Weihnachtsfest und ein
gesundes neues Jahr
2021!*

Eure Redaktion

Termine

*** 23., 24. Januar 2021**

**Bezirksvertreter*innenver-
sammlung**

* zur Aufstellung der/des
Bewerber*in für den Bundes-
tagswahlkreis 76 für die Bun-
destagswahl 2021

* zur Wahl der Vertreter*in-
nen für die Landesvertreter*in-
nenkonferenz zur Aufstel-
lung der Landesliste der Par-
tei DIE LINKE. Berlin zu
den Wahlen zum Deutschen
Bundestag (LVV Bund)

* zur Wahl der
Wahlkreisbewerber*innen der
Partei DIE LINKE. Pankow
für die neun Pankower Wahl-
kreise und der Vertreter*in-
nen zur Landesvertreter*in-
nenkonferenz zur Aufstellung
der Landesliste der Partei
DIE LINKE. Berlin

** Sprechstunden der Abge-
ordneten Udo Wolf, Carola
Bluhm und Katrin Seidel*

Montag: 11- 13 Uhr

Mittwoch: 10 - 12 Uhr

*im Bürgerbüro in der Erich
Weinert-Str. 6*

DIE LINKE.
LANDESVERBAND BERLIN

Herausgeber:

Die Linke. Pankow
Ortsverband Pankow Süd
Post an:

Die Linke.-Geschäftsstelle,

Fenn-Str. 2

13347 Berlin

Tel.: (030) 44 01 77 80

E-Mail:

bezirk@die-linke-pankow.de

(Fortsetzung)

Kinos in Pankow, Erinnerungen

Für mich ist die Beseitigung des geschichtsträchtigen Tivoli eine Schande. Heute steht an dessen Stelle eine Verkaufshalle von Lidl. Von den Kinos in Altpankow ist heute nur noch der seit 1933 bestehende „Blaue Stern“ in der Hermann-Hesse-Straße 11 übrig geblieben. Nach einer Modernisierung verstanden es die Betreiber durch eine geschickte Programmgestaltung ein Stammpublikum zu finden.

Aber kehren wir zurück zu der Situation in den 50er Jahren. Als Südpankower hatte man ja die Möglichkeit, wenige Stationen mit der Straßenbahn in die Schönhauser Allee hinein zu fahren und dort ein reiches Angebot an Lichtspieltheatern anzutreffen. Direkt neben dem S-Bahnhof Schönhauser Allee, dort wo gegenwärtig die Arkaden Waren anbieten, stand das Kino Skala. Es spielte von 1912 bis 1975 und zeichnete sich durch eine originelle Konstruktion aus. Der Zuschauerraum bestand aus dem Parterre und einer großen Empore, zu der rechts im Saal eine lange Treppe hinaufführte.

Schräg gegenüber in der Schönhauser Allee 123 stand seit 1924 das Colosseum. Nach seiner Modernisierung war es eines der Premierenkinos Berlins. Arthur Brauner übernahm es nach der Wende und baute es zu einem Kinokomplex mit vielen Sälen um. Eine Erfolgsgeschichte wurde es aber nicht, denn heute ist es von Insolvenz und Abriss bedroht.

Wenige hundert Meter weiter südlich im Hof des Gebäudekomplexes Schönhauser Allee 130 lud der Mila-Lichtspielpalast zwischen 1918 und 1965 Besucher ein, und wenn man die Schönhauser Allee bis zur Einmündung der Kastanienallee hinunterging, konnte man auch im Prater Filme sehen. Das dort seit den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts bestehende Kino trug zeitweilig den Namen DEFA Kastanienallee.

Und wenn man schon die Grenzen Altpankows bei dieser Kinorschau verlässt, kann man auch noch anmerken, dass es in den Westbezirken Berlins in der Nähe der Sektorengrenze zahlreiche Kinos gab, die vornehmlich auf Besucher aus dem Osten orientiert waren. Mit dem Grenzschluss am 13. August 1961 verloren sie, ähnlich wie die zahllosen Wechselstuben, einen Großteil ihres Publikums.

(Fortsetzung folgt)

H. Sommer

Kiezblatt

Dezember
2020



Für Pankow Süd (www.die-linke-pankow.de/ueber-uns/mitglieder/ortsverbaende/)

Wofür steht die Linksfraktion?

Die Redaktion des „Kiezblatt“ hat mich gebeten, darüber zu schreiben, was für einen Unterschied die Linksfraktion in der BVV Pankow gemacht habe. Eine ebenso verblüffende wie legitime Frage. Da es hier nicht darum gehen kann, einen Katalog der Beschlüsse der BVV auf Grundlage der Anträge der Linksfraktion zu entwerfen, scheint eine allgemeine Betrachtung angemessen.

Zuerst einmal muss ich dafür wohl auf den Auftrag, auf den Alltag der BVV blicken. Wir haben die Aufgabe, das Handeln des Bezirksamtes zu begleiten, quasi zu „überwachen“, und d.h. auch, dafür zu sorgen, dass das Bezirksamt nicht gegen Gesetz oder die Interessen der Pankowerinnen und Pankower handelt. Das wirkt nur auf den ersten Blick unpolitisch. Nicht nur, weil „die Verwaltung“, die bekanntlich nicht durch Wahlen besetzt wird, ihr eigenes, mitunter „politisches“ Programm fährt. Erinnert sei an die investorenfreundliche Genehmigungspraxis des Amtes für Stadtentwicklung, dem viele Mieter*innen zu verdanken haben, dass sie aus ihren Wohnungen verdrängt werden konnten. Es geht aber auch darum, der Verwaltung Anregungen zur Modernisierung und Weiterentwicklung zu geben, wo sie nicht selbst darauf kommt.

Als eine von insgesamt fünf Fraktionen, die auch im Bezirksamtskollegium mit einem Stadtrat vertreten sind, handelt die Linksfraktion auf Grundlage des Wahlprogramms ihrer Partei, so wie die anderen

auch. In diesem Sinne gilt es, die Ziele, Vorstellungen und Überzeugungen der Mehrheit der Wähler*innen in den Beschlüssen der Gremien abzubilden. Es unterscheidet uns deutlich von den anderen Fraktionen, dass wir uns für diejenigen einsetzen, die auf eine funktionierende Verwaltung und niedrigschwellige Angebote angewiesen sind und die der Solidarität der Gesellschaft und des Staates bedürfen. Auch gehört es zu unseren Prinzipien, keine Kieze oder Bevölkerungsgruppen anderen gegenüber zu bevorzugen.

Als größte der Fraktionen in der BVV Pankow kann die Linksfraktion selbstbewusst, sollte aber nicht großspurig auftreten.

Im Alltag des Bezirksparlamentes ist es das erste Ziel, im Wettbewerb der fachpolitischen Ideen um Mehrheiten zu werben. Kommunalpolitik ist – häufiger in kleinen denn in großen Themen – eher pragmatisch als ideologisch. Deshalb ist für mich Fachkompetenz das wichtigste Attribut von Kommunalpolitiker*innen. Es gehört nicht zur Kultur der Linksfraktion, politische Kontrahenten oder Gegner verächtlich zu machen. So werden auch nicht alle Anträge der CDU abgelehnt: Anträge aller demokratischen Fraktionen finden eine Mehrheit, wenn sie gute Problemlösungen vorschlagen. Und so sind wir Demokrat*innen zusammen „Gut für Pankow“.

Matthias Zarbock
Fraktionsvorsitzender Linksfraktion